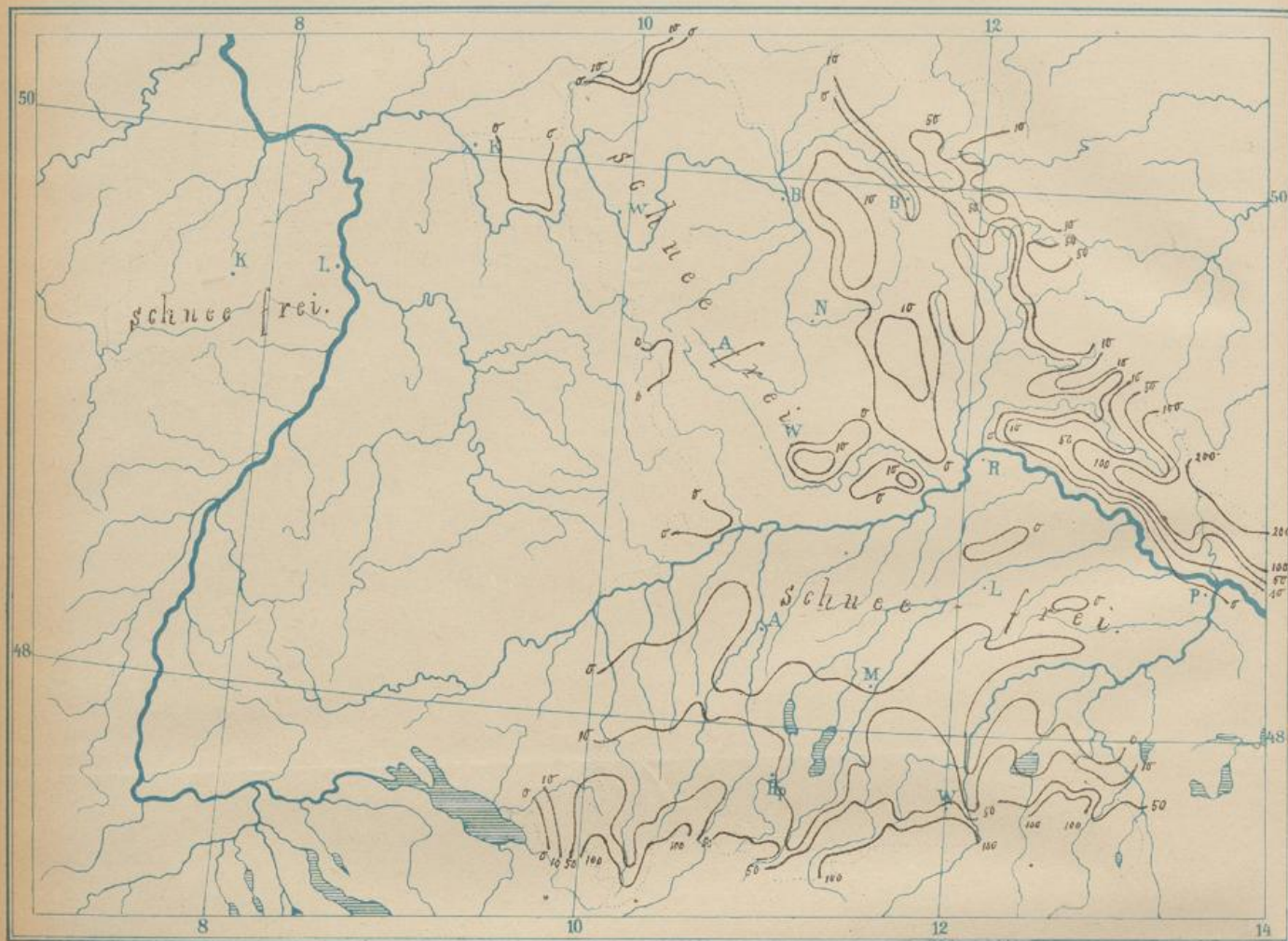


# DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 5<sup>ten</sup> Februar 1905.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.  
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Während der verflissenen Woche wanderten zahlreiche, tiefe Depressionen in rascher Folge vom nordatlantischen Ocean über Skandinavien ostwärts nach Nord- und Innerrussland. Das barometrische Maximum lagerte beständig über Südwesteuropa und breitete sich bald mehr, bald weniger gegen Centraleuropa hinein aus. Unser Gebiet stand fast ununterbrochen unter der Herrschaft niedrigen Druckes. Während der beiden ersten Tage der Berichtswoche war die Witterung meist trocken und ruhig, und, da die Temperaturen überall ziemlich hoch lagen, erfuhr die Schneehöhen zunächst allenthalben eine Abnahme. Am Dienstag, den 31. Januar lag über Schweden das Centrum einer tiefen Depression, welche zeitweise heftige bis heftige Luftbewegung und Niederschläge verursachte. In der Pfalz und in Franken gelangten letztere als Regen, in Südbayern meist als Schnee zu Boden. Auch am folgenden Tage dauerte das unruhige und trübe Wetter noch an und im Norden Bayerns hatten die anhaltenden Regenfälle in den Niederungen völliges Aussern zur Folge. Am Donnerstag, den 2. Februar trat im Gebirge und dessen Vorland unter Störcheinwirkung teilweises Aufklaren ein, Nordbayern und die Pfalz hatten fortgesetzt stürmisches trübes und regnerisches Wetter. Die Temperaturen lagen über unserem ganzen Gebiete ziemlich hoch. Am Morgen des 3. Februar lagerte ein Minimum über den russischen Ostprovinzen und

eine breite Furche niedrigen Barometerstandes erstreckte sich südwärts bis zur ungarischen Tiefebene. Die Temperaturen waren über unserem ganzen Gebiete zurückgegangen und allenthalben traten Schneefälle ein, welche im Alpengebiet und im Bayerischen und Böhmer Walde recht ergiebig waren. Am Samstag Morgen trug das ganze rechtsrheinische Bayern eine im Flachlande allerdings nur schwache Schneedecke. Im Laufe des Tages und in der folgenden Nacht stiegen jedoch die Temperaturen erheblich an und im Flachlande stellten sich Regenfälle ein, welche ein rasches Abschmelzen der schwachen Schneelage in den niederen Lagen zur Folge hatten. Die Schneeverteilung über Bayern zeigt am Sonntag Morgen das folgende Bild. Die Rheinpforte war bis auf spärliche Reste im Gebiete des Donnerberges schneefrei. Im rechtsrheinischen Bayern waren die tieferen Lagen ebenfalls schneefrei, doch schon auf mäßigen Erhebungen, wo die Niederschläge als Schnee gefallen waren, ist eine Zunahme der Schneehöhen gegen die Vorwoche zu verzeichnen. Die bedeutendsten Schneemassen finden sich im Bayerischen und Böhmer Walde, wo bereits in den höheren Tälagen Schneehöhen von mehr als 2 m gemessen wurden. An besonders verwehten Stellen war die Schneelage noch bedeutend mächtiger.

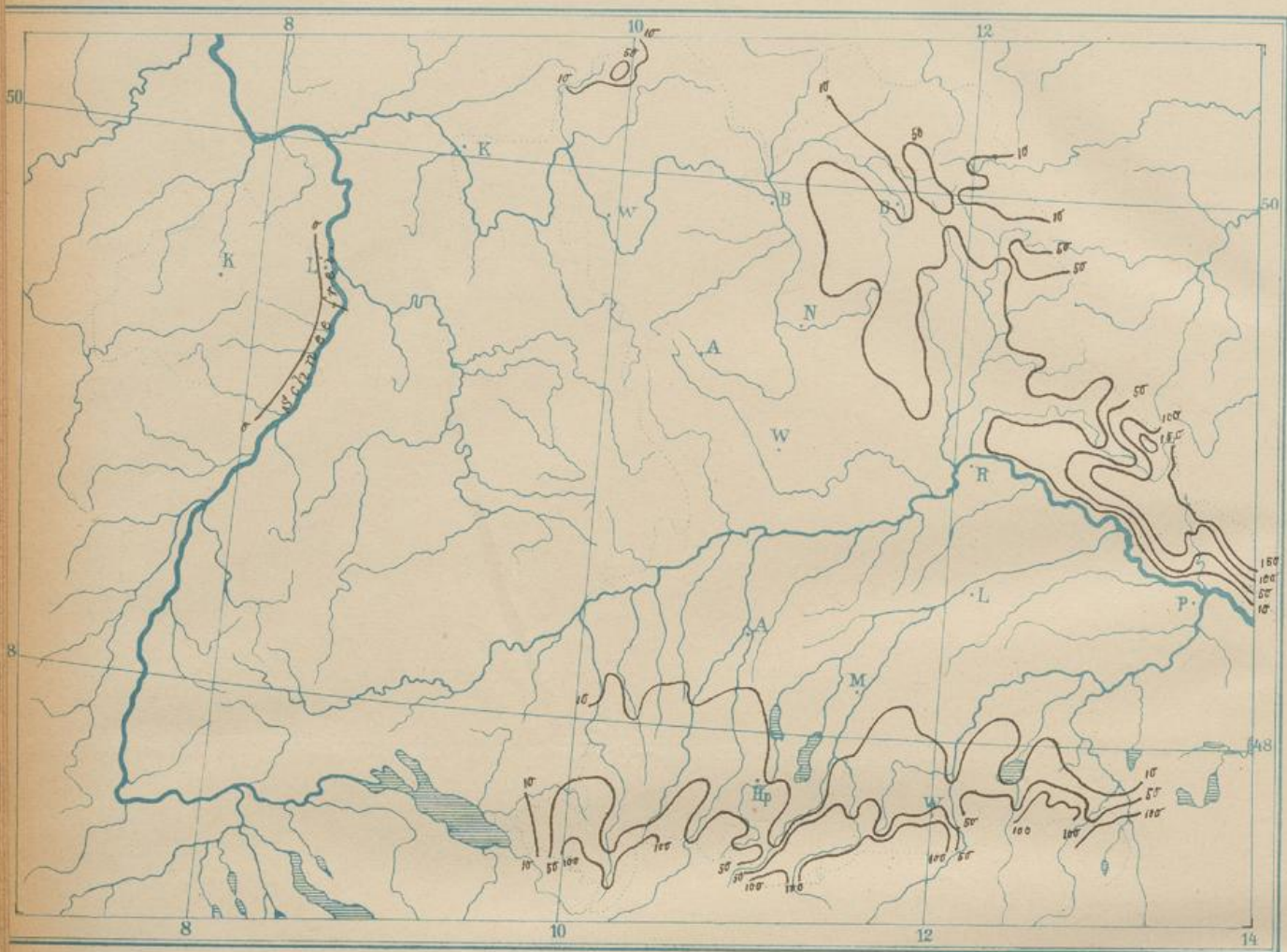
Tabellarische Übersicht aller Stationen mit mindestens 50 cm Schneehöhe.

Station	cm	Station	cm	Station	cm.
<u>1. Donaugebiet.</u>					
Oberstdorf	76	Mitternwald	65	Rupolding	50
Gaisalpe	112	Walgau	80	Inzell	82
Otterschwang	53	Vorderriss	74	Berchtesgaden	69
Obenjoch	100	Fall	88	Weißbach	115
Immenstadt	84	Urfeld	65	Klingenbrunn	120
Buchenberg	80	Kohenburg	55	Finsterau	205
Kreuzegg	50	Zugspitze	110	Schlichtenberg	200
Fallmühle	65	Kaltenbrunn	78	Wollstein	123
Falkensteinang	109	Ettal	56	Rohrnbach	50
Hohenschwangau	55	Hohenpeissenberg	59	Breitenberg	120
Og	75	Schaufling	66	<u>2. Rheingebiet.</u>	
Krottenhill	50	Littenberg	58	Schüttendobel	60
Brand	70	Kiefersfelden	52	Karches	80
Waldern	70	Stüben	127	Kreuzberg	102
Schönspicht	60	Kreuth	86	<u>3) Elbgebiet.</u>	
Eisenstein	100	Hirschberg	153	Weissenstadt	50
Schachtenbach	186	Bauer in der Au	104	Waldstein	65
Rabenstein	124	Noosrain	50	Kleinersberg	50
Buchenaau	150	Wendelstein	90		
Hohenbogen	70	Bayrisch Zell	58		
Oedwies	106	Reit i. W.	108		
		Schlechting	50		
		Maria-Eck	115		
		Sackwang	84		

# DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 12. ten Februar 1905.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.  
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht. Am Sonntag, den 5. Februar lagerte hoher Druck über West- und Südwest-Europa, während eine flache Depression sich von Schlesien bis zum Schwarzen Meere erstreckte. Bei verhältnismäßig hohen Temperaturen herrschte auf unserem Gebiete trübes und regnerisches Wetter und die Schneehöhen erfuhren überall eine mäßige Abnahme. Bis zum nächsten Tage änderte sich die Luftdruckverteilung unerwartet rasch. Das Barometer stieg über Ost- und Südost-Europa erheblich und auf unserem Gebiete beherrschte nun hoher Druck die Wetterlage. Die Temperaturen stiegen noch weiter an. Im Südbayern und im Alpengebiete hielt auch am folgenden Tage das teils heitere, teils nebelige, übrigens ziemlich milde Wetter noch an, während in der Pfalz und in Nordbayern Landgebilde einer großen Depression Einfluss gewannen und stellenweise leichten Regenfall verursachten. Am Mittwoch lagerte der Kern des barometrischen Maximums über Centraleuropa, doch bestanden im Bereiche des hohen Druckes zahlreiche kleinere Störungen, welche vielerorts, nun auch in Südbayern, schwache Niederschläge brachten. Während der beiden folgenden Tage zog sich das barometrische Maximum immer weiter nach Südosten zurück, es herrschte allenthalben ruhiges, trockenes und ziemlich mildes

Wetter. Bis zum Samstag Morgen war wieder eine rasche Änderung in der Luftdruckverteilung eingetreten. Über Lappland lag das Centrum einer tiefen, umfangreichen Depression. Von dort aus erstreckte sich ein Ausläufer niedrigen Druckes südwärts bis Böhmen. Der Kern des barometrischen Maximums lagerte auf dem Ozean westlich von Irland, ein sekundäres Maximum bedeckte Süd-osteuropa. Die Lage an der Rückseite einer Furche niedrigen Druckes, welche letztere sich bis zum Sonntag Morgen noch vertiefte, verursachte für unser Gebiet Trübung und Niederschläge. Da die Temperaturen allgemein eine Abnahme erfahren hatten, so gelangten die Niederschläge überall als Schnee zu Boden. Am Sonntag Morgen breitete sich über fast ganz Bayern eine zusammenhängende Schneedecke aus. Schneehöhe war nur die Sohle des Rheintals. In den übrigen Gebietsteilen der Pfalz, sowie im Flachlande des diesseitigen Bayern betragen die Schneehöhen überall weniger als 10 cm. Mit dem Anstiege zu den Gebirgen nehmen die Schneehöhen natürlich rasch zu und erreichen im Bayerischen- und Böhmer-Walde ihre höchsten Beträge zwischen 150 und 200 cm.

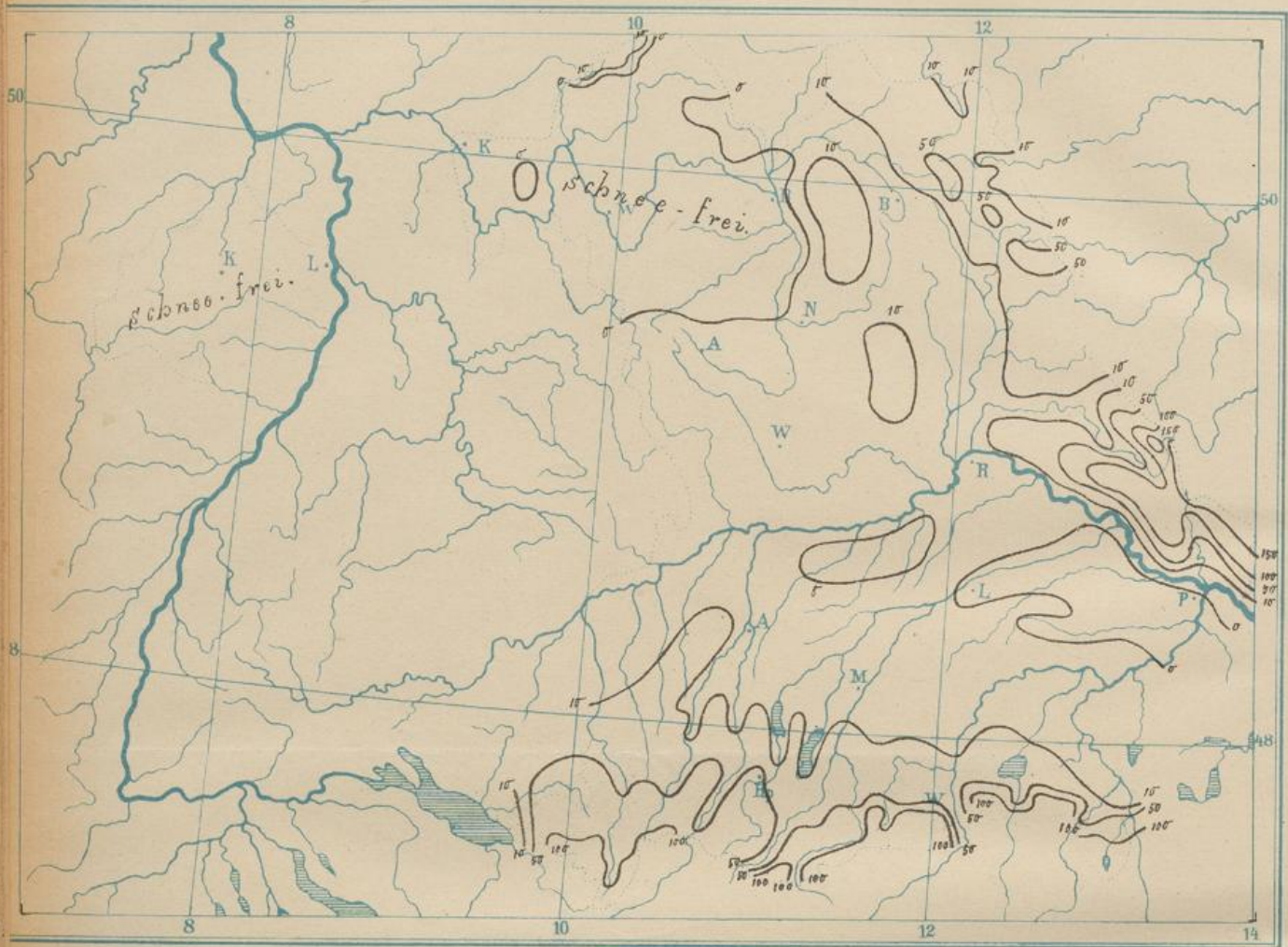
Tabellarische Übersicht aller Stationen mit mindestens 50 cm Schneehöhe.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>1.) Donaugebiet.</u>					
Oberstdorf	92	Cedwies	121	Maria-Loch	130
Gaisulpe	106	Mittlenwald	56	Hohenaschau	50
Ötterschwang	55	Wällyau	72	Ruhpolding	70
Oberjoch	45	Vorderriess	81	Inzell	90
Büchenberg	82	Fall	70	Berchtesgaden	65
Falkmühle	65	Arfeld	65	Weißbach	95
Falkensteinanger	106	Hohenburg	65	Finsterau	193
Hohenschwaningau	60	Zugspitze	105	Wölfstein	90
Bachring	50	Kaltenbrunn	68	Tittling	74
Uy	70	Ettal	57	Wegscheid	134
Prottenhüll	53	Hohenpreussenberg	54	<u>2.) Rheingebiet.</u>	
Brand	60	Lindorhof	82	Tiefenhofen	68
Wädern	60	Schaufling	57	Schüttenlober	65
Schönficht	60	Sittenberg	56	Genhofen	57
Untergrafenried	60	Stuben	127	Marthes	75
Eisenstein	90	Kreuth	79	Gefrees	55
Schwanenbach	180	Berschberg	140	Kreuzberg (Rhön)	70
Rabenstein	114	Bauer i. d. Au	108	<u>3.) Elbegebiet.</u>	
Hiesruck	182	Noosrain	62	Kleinphilippseut	187
Buchenau	136	Wandelstein	140		
		Neuhaus	58		
		Reit i. W.	102		
		Schleiching	55		

# DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 19 ten Februar 1905.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.  
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Am Sonntag, den 12. Februar, lag ein tiefes Depressionscentrum über dem Finnischen Busen und eine flache Furche niedrigen Druckes zog sich über Westrußland und Österreich-Ungarn bis ins Mittelmeer herab. Über West- und Centralearopä bestand hoher Druck, doch war auch hier die Luftdruckverteilung unregelmäßig. Auf unserem Gebiete herrschte unbeständiges, zeitweise unruhiges, kühles Wetter mit strichweisen Schneefällen. Bis zum folgenden Tage gewann das barometrische Maximum gegen Osten bedeutend an Raum, doch entstanden fortgesetzt zahlreiche Störungen in der Luftdruckverteilung. Am Morgen fiel noch stellenweise Schnee, untertags und im Verlaufe der folgenden Nacht klarte es vielenorts auf und infolge der nächtlichen Ausstrahlung trat ein nicht unbedeutender Temperaturrückgang ein. Am Morgen des 14. Februar lag ein tiefes Minimum über Nordfinnland und in Ausläufer niedrigen Barometerstandes erstreckte sich von dort in südöstlicher Richtung bis Nordfrankreich. Ein zweites Depressionszentrum bestand über der südlichen Balkanhalbinsel. Zunächst herrschte auf unserem Gebiete noch trockenes, in Südbayern vorwiegend heiteres, in Nordbayern und in der Pfalz trübes Frostwetter. Für die letztangeführten Gebietsteile verursachte der Durchgang des Ausläufers niedrigen Druckes in der Nacht vom 14. auf 15. Februar leichte Schneefälle, die aber im Laufe des kommenden Tages in Regen

übergangen. In Südbayern machte sich nun die Einwirkung der Depression jenseits der Alpen geltend und auch hier traten Schneefälle ein. Die Temperaturen stiegen über unserm ganzen Gebiete wieder an. Am Donnerstag, den 16. Februar, beherrschte hoher Druck die Witterlage über Süddeutschland. Am Morgen war die Witterung noch meist trüb oder neblig, untertags nahm die Bewölkung langsam ab und infolge der kräftigen Insolation trat ziemlich intensive Schneeschmelze ein. Während der beiden folgenden Tage bestand zwar hoher Barometerstand über Centraluropa fort, doch kam die Wirkung des hohen Druckes nur stellenweise zur Geltung. Im allgemeinen herrschte trübes oder nebeliges Wetter und am Samstag kam es in Südbayern zu Niederschlägen, welche im Flachlande als Regen zu Boden gelangten. Die Schneeverteilung über Bayern zeigte am Morgen des 19. Februar das folgende Bild: Schneefrei waren die Pfalz, ferner im rechtsrheinischen Bayern das Flugsgebiet des unteren und mittleren Main. Auf der nördlichen bayerischen Hochebene waren die tieferen Lagen der Flußtäler größtenteils ausgeapert. Sonst breitete sich im Flachland eine schwache, nur wenige Centimeter mächtige Schneedecke aus. In den Mittelgebirgen Nord- und Ostbayerns und in den Alpen war die Schneelage natürlich bedeutend stärker und an den höheren Lagen wurden Schneehöhen von 150 bis 200 Centimeter gemessen.

Tabellarische Übersicht aller Stationen mit mindestens 50 cm Schneehöhe.

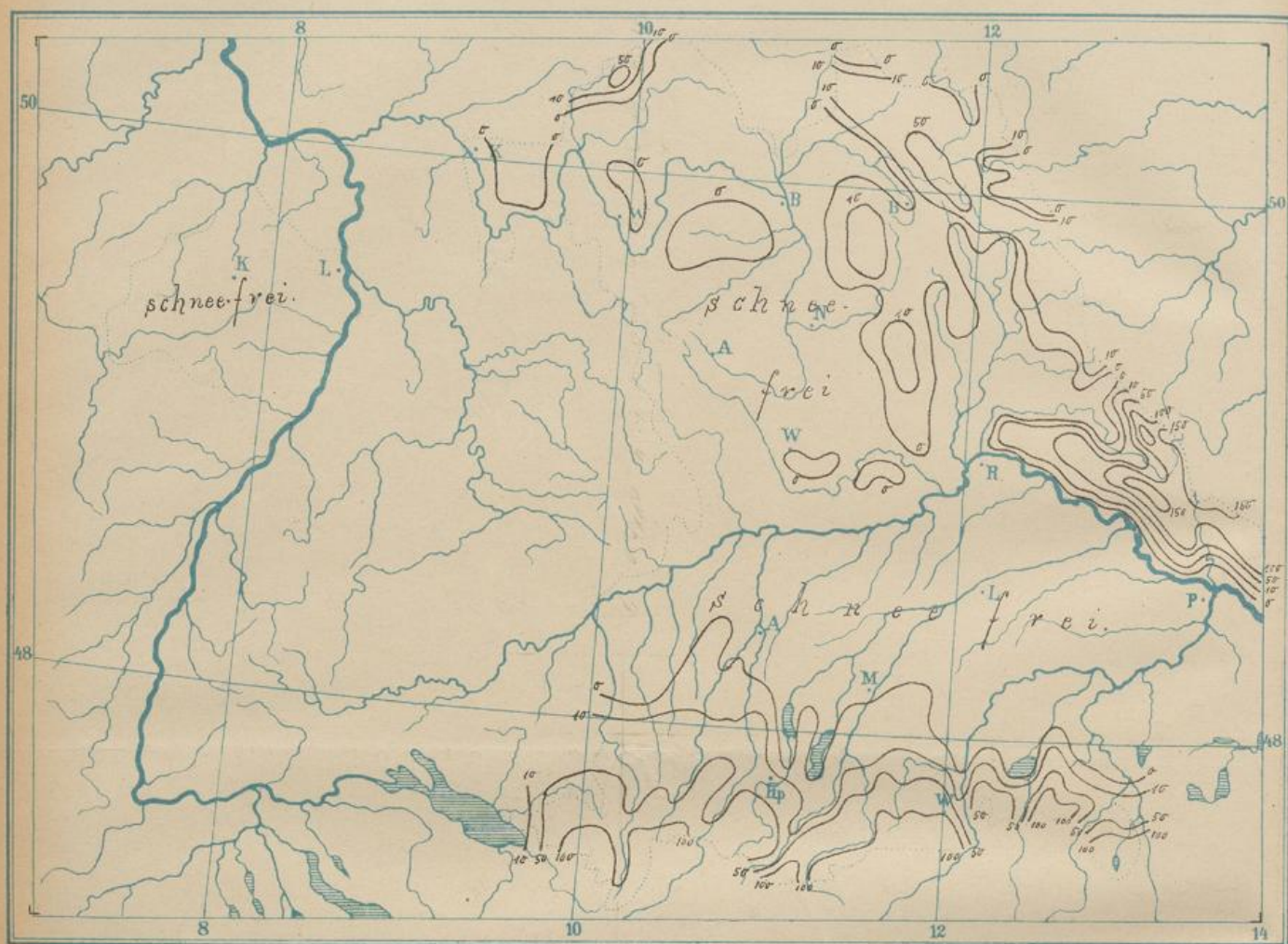
Station	cm	Station	cm	Station	cm.
<u>1. Donaugebiet.</u>					
Oberstdorf	85	Buchenuu	136	Hohenaschau	55
Gaisalpe	130	Mittenwald	63	Ruhpolding	91
Ofterschwang	65	Wallgau	76	Inzell	106
Oberjoch	120	Vorderriis	88	Berchtesgaden	67
Bad Oberdorf	63	Fall	82	Weißbach	98
Immenstaatt	50	Urfeld	69	Klingenbrunn	130
Diepolz	75	Hohenburg	65	Hirschdorf	77
Martinszell	53	Zugspitze	125	Finsterau	193
Niedersanthofen	50	Wattenbrunn	90	Wolfstein	100
Fallmühle	75	Ettal	67	Tittling	52
Falkensteinanger	114	Hohenpeissenberg	67	Wegscheid	128
Hohenschwangau	78	Linderhof	95	Breitenberg	105
Buching	65	Unterammergau	52	<u>2. Rheingebiet</u>	
Steingaden	53	Rusel	158	Scheidlegg	57
On	83	Schaufling	63	Schüttenlobel	68
Prottenhill	67	Sittenberg	65	Marches	77
Waldern	60	Breuth	92	<u>3. Elbegebiet.</u>	
Schönlicht	55	Hirschberg	150	Bleinphilippseuth	160
Eisenstein	90	Bauer i. d. Au	110	Waldstein	58
Schachtenbach	184	Tegernsee	53	Lauenhain	53
Thieruck	191	Wandelstein	192		
		Neuhaus	60		
		Schleching	55		
		María-Eck	140		

# DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 26 ten Februar 1905.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.

Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Übersicht: Am Sonntag, den 19. Februar, stand die Witterung auf unserem Gebiete unter dem Einflusse einer umfangreichen Depression, deren Centrum über dem nördlichen Norwegen weniger als 720 mm Barometerstand aufwies. Es herrschte allenthalben trübes, kühles Wetter mit zeitweisen Niederschlägen. In den Niederungen gelangten letztere als Regen, in den höheren Lagen dagegen zumeist als Schnee zu Boden. Bis zum folgenden Tage war zwar das nördliche Depressionscentrum gegen das weisse Meer abgezogen, gleichzeitig hatte sich jedoch im Mittelmeerbecken eine ziemlich tiefe Depression entwickelt. Unter dem Einflusse dieses Minimums stellten sich in Südbayern überall Schneefälle ein, welche insbesondere in den Hochlagen der Alpen außerordentlich ergiebig waren. Auf der Zugspitze fielen am 20. Februar in der Zeit von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends 150 cm Neuschnee, der sich jedoch durch sein eigenes Gewicht rasch wieder bis auf 100 cm setzte. Während der nächsten Tage gewann über Ost- und Nordeuropa hoher Druck immer mehr an Raum, über dem Mittelmeere bestand die Depression, wenn auch mit etwas vermin-

derer Intensität fort. Bei auffrischenden östlichen bis nordöstlichen Winden stellte sich auf unserem Gebiete wechselnde Bewölkung ohne nennenswerte Niederschläge ein. Die Temperaturen lagen in der Nähe des Gefrierpunktes. Infolge Überdruckes am Südfuße der Alpen machte sich während der zweiten Hälfte der Berichtswoche im Alpengebiete und dessen Vorlande leichte Föhnwirkung geltend. Es herrschte hier meist heiteres oder nur mäßig bewölktetes Wetter, nachts bestand Frost, untertags stiegen die Temperaturen ziemlich erheblich an. Nordbayern und die Pfalz hatten dagegen fortgesetzt trübe Witterung mit zeitweisen Regen- oder Schneefällen. Die Schneeverteilung am Morgen den 26. Februar zeigte das folgende Bild: Schneefrei war das ganze Gebiet der Pfalz. In Nordbayern waren die tieferen Lagen gleichfalls schneefrei, doch schon auf mäßigen Erhebungen, wo die Niederschläge als Schnee gefallen waren, war eine Zunahme der Schneehöhen gegen die Vorwoche zu verzeichnen. In Südbayern verläuft die Schneegrenze im Großen und Ganzen dem nördlichen Rande der Moränenlandschaft entlang. Die bedeutendsten Schneehöhen wurden natürlich wieder in den Alpen, sowie im Bayerischen und Böhmer Wälder gemessen und erreichten daselbst zwischen 150 und 200 cm Mächtigkeit.

Tabellarische Übersicht aller Stationen mit mindestens 50 cm Schneehöhe.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>1) Donaugebiet</u>					
Oberstdorf	90	Hieruck	182	Bayrisch Zell	60
Gaisalpe	124	Buchenau	129	Neuhaus	53
Otterschwang	61	Oedwies	126	Maria-Eck	125
Oberjoch	130	Mittenswald	60	Sachrang	93
Immenstadt	53	Wallgau	77	Hohenaschau	50
Kranzegg	61	Vordorfs	82	Ruhpolding	80
Diepolz	80	Fall	75	Imzell	92
Niedersonthofen	56	Urfeld	70	Weißbach	80
Buchenberg	88	Kohenburg	62	Finsterau	172
Fallmühle	74	Zugspitze	180	Wolfstein	80
Falkensteinanger	119	Kaltenbrunn	90	Wegscheid	108
Kohenschwängau	78	Ettal	66	Breitenberg	90
Buching	62	Kohenseisenberg	64	<u>2) Rheingebiet</u>	
Steingaden	50	Unterammergau	52	Scheidlgg	61
Oy	82	Rusel	153	Schüttendobel	70
Krottenhill	70	Huben	112	Genhofen	69
Brand	60	Breuth	83	Marches	83
Waldorn	50	Hirschberg	145	<u>3) Elbegebiet</u>	
Eisenstein	75	Bauer i. d. Au	109	Kleinschillingsreut	147
Prabenstein	99	Tegernsee	53	Waldstein	65
		Noosrain	60		
		Wendelstein	168		